

Sektion Medizin | Referat Studium und Lehre Humanmedizin

Mentoring im Studiengang Humanmedizin

„Mentoring ist eine zeitlich relativ stabile dyadische Beziehung zwischen einem/einer erfahrenen Mentor*in und seinem/r/ihrer/r weniger erfahrenen Mentee. Sie ist durch gegenseitiges Vertrauen und Wohlwollen geprägt, ihr Ziel ist die Förderung des Lernens und der Entwicklung sowie das Vorankommen des/der Mentees.“ (Ziegler 2009, 11)

Hintergrund und Ziele

Mit der Aufnahme des Studiums beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Campusleben und Lehrbetrieb sind für die meisten Erstsemester neue Erfahrungen.

Im Sinne eines bedarfsorientierten Angebotes unterstützen zu Studienbeginn v. a. die Einbindung in die Semesterkohorte und peer-gestützte Formate bei der Orientierung. Mit dem Übergang in den klinischen Studienabschnitt stehen Fragen der Schwerpunktsetzung im Studium, z. B. dem Praktischen Jahr, sowie der wissenschaftlichen und fachlichen Weiterbildung im Mittelpunkt.

Mentoringgruppen bieten die Möglichkeit zu (fachlichem) Austausch, persönlicher und Karriereentwicklung sowie der Vernetzung im Hinblick auf künftige Berufsfelder. Über situative Gespräche oder Beratungen durch die Mentor*innen hinaus dient dies auch der professionellen und Persönlichkeitsentwicklung sowie einer langfristigen Identifikation mit Hochschule und Studienort.

Vorteile des Mentorings für Studierende

- wertvolle Orientierungshilfe und Förderung eines erfolgreichen Studienablaufs
- frühe und langfristige Kontakte zu anderen Fachsemestern sowie Input für die eigene Berufsfindung, Karriereplanung und das Knüpfen von Netzwerken
- Hilfe und Beratung bei Bewerbungen um eine Famulatur, ein PJ-Tertial, ein Stipendium oder bei der Dissertation
- vielfältige Möglichkeiten zum Ausbau von sozialen und kommunikativen Kompetenzen

Vorteile des Engagements als Mentor*in:

- Nachwuchsförderung im eigenen Arbeitsbereich aktiv gestalten und Studierende für das Fach begeistern
- wissenschaftlichen Austausch fördern und im Diskurs neue Sichtweisen und Erkenntnisse austauschen
- persönlicher ‚Gewinn‘, Studierende durch das Studium und bei den ersten Schritten ins Berufsleben zu begleiten

Organisation und Ablauf des Mentorings

Mentees unterschiedlicher Ausbildungsstufen werden in Gruppen zusammengeführt, deren Größe bei ca. 12 Studierenden liegt (zwei aus jedem Studienjahr.) Neben den fachlichen Themen kann die gemeinsame Teilnahme an sportlichen Ereignissen genauso Bestandteil sein wie kulturelle Freizeitaktivitäten.

Bei Interesse an einer Tätigkeit als Mentor*in können sich ärztliche/wissenschaftliche Mitarbeiter*innen gerne im Referat Studium und Lehre Humanmedizin melden bei:

Dr. Karen Sievers (karen.sievers@uni-luebeck.de Tel.: 0451– 3101 7005).

FAQs – Frequently asked questions

Was ist Mentoring?

Mentoring ist eine Maßnahme zur Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, indem Kontakte und Netzwerke innerhalb und außerhalb des eigenen Unternehmens aufgebaut werden, die für Ausbildung, Berufswahl und die spätere Karriere förderlich sind.

In der Regel nimmt sich eine Führungskraft eines Nachwuchstalentes an.

Wie werden die Gruppen organisiert?

Die Gruppen organisieren sich dezentral. Termine, Themen und Aktivitäten werden in den Gruppen vereinbart, ebenso wie die Art der Kommunikation (Moodle, E-Mail, Messenger).

Werden für das Mentoring LOM-Mittel vergeben?

Ja, 1 LOM-Punkt pro Studienjahr, Voraussetzung sind regelmäßige Treffen und die entsprechende Rückmeldung an das Referat Studium und Lehre Humanmedizin zum Ende des Sommersemesters.

Können Ausgaben für die Mentoringgruppen erstattet werden?

Ja, bei inhaltlichem Bezug zum Medizinstudium können bis zu 500,-€ vom Referat Studium und Lehre Humanmedizin erstattet werden.